



Weihnachtsbrief



das Gemeinsame, um das "Wir".
 Und genau darin haben die verschiedenen Projekte der Kriegskindernothilfe unendlich viel geleistet. Ich habe sie kaleidoskopartig zusammen gestellt; Es ist wohl anders, aber nicht schlechter.
 Ganz gleich wo: Ob in Syrien Kinder wieder in die Schule gehen können; ob syrische Familien wieder Tritt fassen können mit einer bescheidenen Unterkunft, wo Witwen und Waisen hoffen lernen, es ist immer derselbe Geist, der hinter den Aktionen steckt.
 Oder in einem ganz anderen Kontext: In Afrika, genauer in unseren Projekten in Kenia schien alles lahm gelegt. Das Jiggersteam konnte nicht mehr in die Schulen und Häuser. Die Schulen waren geschlossen. Aber niemand hat sich unter den legendären Mangotree gesetzt. Der Anbau auf unseren Feldern wurde vorangetrieben, die Schule wurde zur Produktionsstätte für Textilien aufgestockt und produziert seither T-Shirts in ansehnlicher Stückzahl. In Rumänien geht und ging die Arbeit weiter. Und immer wieder stellt sich der Eindruck ein: Jetzt erst recht!

Liebe Freundinnen, liebe Freunde der KKNH,

eine der verblüffendsten Antworten, die ich auf meine Fragen bekommen habe, war in Nepal; Ich wollte wissen, was der Unterschied zwischen der Situation vor und jetzt nach dem großen Beben sei. Und die Antwort war zu meinem großen Erstaunen: „Wir haben das Beben gebraucht, um zu erkennen, was wir haben.“

Auf uns und unsere Zeit angewandt ergibt sich die Fragestellung: **Und haben wir etwa Corona wirklich gebraucht?**

Dass alles, was lebt von Krankheit und Tod bedroht ist, ist eine Binsenwahrheit. Um das zu begreifen, braucht es keine Pandemie. Vielleicht führt uns dieser klitzekleine Virus zweifelsfrei vor Augen, dass das Leben, dass unser Dasein trotz aller Versuche, trotz aller wissenschaftlicher Erkenntnis, trotz aller Digitalisierung eben doch nicht beherrschbar, kontrollierbar oder machbar ist. Mit das Wichtigste was uns Menschen ausmacht ist der direkte Kontakt und gerade der steht unter dem Generalverdacht uns unter Umständen krank zu machen.

Das macht alles anders. Alles erscheint in einem anderen Licht, Weihnachten ist anders, unsere sozialen Kontakte sind anders, das Einkaufen ist anders – selbst das Weihnachten feiern ist anders- Die Aufgabe, die darin steckt liegt ganz bestimmt nicht darin, dass wir uns gegenseitig anjammern, sondern darin dass wir das Gemeinwesen stärken und stützen so gut es geht. Es geht immer um

Was hat das mit Weihnachten zu tun? Eine wichtige Figur, bzw. eine wichtige Aussage in der Weihnachtsgeschichte geht von dem Engel aus, der die ganze Deutung und Bedeutung der Szene im und um den Stall verkündet: Friede auf Erden den Menschen ein Wohlgefallen. Das bezieht sich auf alle Menschen, ganz gleich welcher Hautfarbe, welcher Abstammung und Volkszugehörigkeit oder Religiosität. Da wird das "Wir" wieder sichtbar. Auch wenn wir unsere Partner nicht oder nur bedingt besuchen können. Der Zusammenhalt - das "Wir" bleibt bestehen. Wenn Corona uns das lehrt, ist die Pandemie nicht umsonst, nicht ohne Grund geblieben.

Die Verlässlichkeit der Botschaft: "Friede auf Erden" und das wärmende Licht der Kerze begleite Sie und Ihre Lieben durch die Weihnachtszeit und durch das vor uns liegende Jahr!

Ihr Theophil Steuer mit dem gesamten Team der Kriegskindernothilfe



Kenia - Er hat gut lachen

Das Lebensmittelpaket der KKNH haben die Mitarbeiter der KF zu seiner Hütte gebracht. Ohne die KKNH und KF wäre er schon tot. Viele kennen seine recht abenteuerliche Geschichte. Dieser gehbehinderte Mann lebt durch Ihre Spende und die Betreuung des Jiggersteams vor Ort. Mit monatlich 30 Euro überlebt er bettlägrig in einer alten Viehhütte. Er ist dankbar und kann auch noch lachen trotz allem was er erlebt, durchlebt und bis heute überlebt hat.



Rumänien - Corona

Auch in Rumänien ist Corona und Homeschooling. Nur "unsere" Kinder konnten nicht teilnehmen. Der rumänische Staat hat das Homeschooling verfügt, aber bei Weitem nicht sichergestellt, dass die Kinder auch teilnehmen können. Die Armen, die ohnehin schon genug benachteiligt sind, waren ausgeschlossen, weil wirklich niemand die technischen Voraussetzungen schaffen konnte.

Anke Schmidt hat in die Tasche gegriffen und schon mal zwei Tablettis spendiert. Die beiden aus Carei freuen sich und sind nicht mehr vom Lernprozess ausgeschlossen.



Deutschland - Maskenspende

Masken bestimmen zur Zeit unser Leben. Die Frauen aus der Schneiderei in Kenia, haben sich spontan entschlossen aus den Stoffresten der Produktion Stoffmasken zu nähen. Sie haben uns ein großes Paket zugesandt als Dankeschön für unsere Hilfe. Diese Masken haben wir an viele Stellen weitergegeben. Links freuen sich die Kinder aus dem Asylheim in Warmensteinach über die Maskenspende aus Kenia, zusammen mit Anke Schmidt. Rechts, der Bürgermeister von Kemnath, Werner Nickl und die Leiterin der Familienstätte "Mittendrin" Jessica Wöhrle-Neubert, die uns immer wieder mit Brautkleiderspenden unterstützt.

Impressum

Postanschrift:
 Kriegskindernothilfe e.V.
 Büro Warmensteinach
 Egerländerstr. 414
 95485 Warmensteinach

Kontakt:
 Telefon: +49 9277 9757143
 Telefax: +49 9277 9757143
 E-Mail: info@kknh.world

Hauptsitz:
 Kriegskindernothilfe e.V.
 Schwabacher Straße 15
 91154 Roth
 Vertreten durch: Theophil Steuer

Realisierung & Design:
 SAGS online
 info@sags-online.de
 www.sags-online.de

Elisabeth

Wenn ein ganzer Chor hilft, dann ist geholfen:

Heute geht es Elisabeth wieder deutlich besser. Sie ist stark unterernährt und wurde schwer misshandelt. Dank der großzügigen Unterstützung ihrer Paten, dem **Wilson Gospel Choir** aus Roth, und den Mitarbeitern vor Ort konnten alle notwendigen medizinischen Untersuchungen, Behandlungen und vor allem die notwendigen Medikamente finanziert werden. Dank der besseren Ernährung, ist Elisabeth auf dem aufsteigenden Ast, hat neuen Lebensmut gefasst und Zutrauen zu den Menschen um sich herum fassen können. Leider konnte die Chortournee in diesem Jahr aufgrund von Corona nicht stattfinden. Ob es im nächsten Jahr möglich ist, ist auch nicht gewiss. Sicher ist aber, es geht mit dem Chor weiter und irgendwann gibt es auch wieder eine Tournee. **Danke!**



Das Schneidereiprojekt ist erwachsen geworden

Durch eine Anschubfinanzierung aus Amerika ist es möglich T-shirt und Uniformen für die Security fertigzustellen. Die Aufträge kommen vor allem aus den Schulen, da durch den Uniformzwang jährlich viele T-shirts gebraucht werden.

Strickteam Cadolzburg

Stricken kann doch jeder... nein, kann nicht jeder, aber die Frauen aus Cadolzburg unter der Leitung von Luise Zempel. Die Frauen in der Not. Wenn alle Stricke reißen und wir dringend für ein Kind oder eine Familie oder ein Projekt Geld brauchen, trauen wir uns Luise anzurufen und um Geld zu bitten. Meistens hat sie welches durch den Erlös ihrer Strickwaren. Es ist gut, solche Menschen im Rücken zu haben. **Danke Luise, danke an die Damen des Strickteams.**



Kleiderkammer - Sechs Jahre sind eine lange Zeit

Einige der Frauen gehen zum Jahresende in den wohlverdienten "Kleiderkammer Ruhestand".

Es ist nicht nur das Sortieren und Verpacken von Gebrauchtkleidern und Gebrauchtwaren. Es ist eine Haltung. Bewundernswert und voller Dankbarkeit schauen wir zu den Frauen und Helfern auf und bedanken uns von ganzem Herzen.

Sie haben, oft den Angriffen von außen den fremdenfeindlichen Haltungen zum Trotz, ihre Arbeit getan und den Glauben an Toleranz und Gemeinschaft mit durch diese Zeit getragen.

Ein herzliches Dankeschön



Kenia - Blindenschule im Landkreis Bungoma

Einfach zufällig kommt hier niemand vorbei. An der mehr oder minder gepflegten Sand- und Lehmplatte, liegt weit zurückgesetzt die Blindenschule. Es ist immer wieder ein Erlebnis für ein paar Stunden in die völlig andere Welt der Blinden einzutauchen. Gefördert ist die Arbeit mit Handicapkindern in Kenia nicht. Dem wirklichen Notstand kann sich kein Besucher entziehen.



An Essen fehlt es immer, an Schulmaterial auch, die Bezahlung der Lehrkräfte liegt unter dem Mindestlohn. Mit viel gutem Willen, einigen wenigen Spenden aus der Gegend, den Verpflegungspaketen der KKNH, Schulmaterial und medizinischer Unterstützung hält sich das Heim mit der Schule über Wasser.

Ganz besonders danken wir dem blinden Ehepaar Andrea und Wolfgang R. aus Bayreuth. Sie haben uns großzügig ihre gut erhaltenen Blindenschreibmaschine

überlassen. Eindrucksvoll hat uns Andrea vorgeführt wie das Gerät funktioniert und wie wichtig sie für die Entwicklung eines blinden Menschen ist.

“Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer” und eine Trägersäule hält noch keine Decke. Das Wichtigste, ein ordentliches belastbares Fundament ist fertiggestellt. Bis das Ganze eine Produktionsstätte wird, fehlen noch etliche solcher Säulen.

Produziert werden sollen die verschiedensten Textilien. **Gesucht werden Spender, die eine solche Säule übernehmen, dass möglichst bald die Produktion anlaufen kann.**



Steffi

Bewundernswert, einfach nur bewundernswert:

Steffi hat ein Herz für Andere. Sie singt im Wilson Gospel Choir. Ihre Eltern betreiben eine Gastwirtschaft und dort verkauft sie antiquarische Bücher. - Mit großem Erfolg! Etwas mehr als 200 € sind für die gute Sache zusammengekommen.

Vielen Dank Steffi!!!



Syrien - Einsatzort von Dr. Adnan Wahhoud



Adnan besucht einen “seiner” Kindergärten in Syrien. Ideenreich, kreativ und aufopferungsvoll setzt sich Dr. Adnan Wahhoud für die Kinder in Syrien ein. Nicht nur, dass er viele top organisierte Medical Points gegründet und ins Leben gerufen hat, er stampft darüber hinaus verschiedene Kindergärten aus dem Boden um möglichst vielen Familien eine Perspektive zu geben. Wirklich eindrucksvoll und bewundernswert.

Adnan wird hier in Deutschland von vielen Menschen, vor allem aus dem Lindauer Raum unterstützt.



Die KKNH hat durch die großzügige Spende “Jeder Bürger ein Euro” von Landrat Herbert Eckstein aus Roth einen Teil zu dieser Arbeit beitragen können.

Es ist eine Schulspeisung die in Nähe von Idlib stattfindet. Es ist jedoch mehr, als die Zufuhr von Kalorien. Es ist der Aufbau von Zuversicht für eine ungewisse Zukunft und der Aufbau von Vertrauen gegen den Würgegriff von Angst und Bedrohung. Regelmäßiges Essen ist eben nicht nur eine Maßnahme gegen den Hunger. Es ist eine wichtige stabilisierende Aufgabe für die Kinder, deren Lebenswirklichkeit die Erbarmungslosigkeit von Krieg ist.

Eine bemerkenswerte Idee und ein vorbildliches Projekt: “Dach über dem Kopf” bedeutet, dass Adnan Wahhoud ein großes Stück Land gekauft hat und auf diesem Land hat er Bodenplatten gegossen. Diese stellt er geflüchteten Familien kostenlos zur Verfügung.

Jeder dieser Familien kann dort ein Haus bauen, damit sie wieder ein Dach über dem Kopf haben. Da heißt es schlicht und einfach: anpacken, mitarbeiten und einen Traum real werden lassen; nicht durch Almosen sondern durch der eigenen Hände Arbeit!



Toni



Ein gelungenes Projekt oder die Sicherung einer Zukunft?

Toni, vor Jahren ist er uns bei einem Projektbesuch in Bungoma aufgefallen. Aufgeschlossen, freundlich, einsatzbereit, intelligent.

Dr. Dr. Kosmas Tsakmakidis, ein orthopädischer Chirurg vom MedCenter in Bayreuth ist der Pate von Toni. Das heißt konkret: er hat ihm die Ausbildung zum Elektriker finanziert. Das bedeutet, auch das dazugehörige Internat, die Fahrten zum Heimatdorf, die Lebensmittel und das Schulmaterial. Kurz- er hat ihn für die Zeit seiner Ausbildung sorgenfrei gestellt. Toni hat jetzt seine Ausbildung beendet und ist nun gelernter Elektriker mit Zertifikat.

Er kann nun sich und seine ganze Familie alleine versorgen. **Danke Kosmas!**

Ein weiteres Schicksal

Manches, was wir erleben strotzt schon vor Niedertracht. Weder das Baby, noch das blinde Mädchen, das das Baby zur Welt gebracht hat kann etwas für die unglaubliche Situation. Wer der Vater ist, weiß sie nicht. Dass er sich aus dem Staub gemacht hat, ist die Wahrheit. Und sie könnte ihn nicht einmal identifizieren, sie ist ja blind.

Eine der vielen Aufgaben, die sich die KKNH und die kenianische Crew KF nicht ausgesucht, aber trotzdem übernommen haben.



Spendenkonto

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN DE68 7645 0000 0430 0001 17
BIC BYLADEM1SR5

Kloster Abenberg

Die Kongregation zur “schmerzhaften Mutter” hat uns in diesem Jahr sehr großzügig bedacht. Tausend Dank dafür. Mit diesen Spenden konnte in Kenia ein wichtiger Schritt in der Versorgung der Kinder geleistet werden.